

Besteht uns ein Einschlag bevor?

Meteoriteneinschlag in Sibirien

Haben Sie eigentlich davon gehört, dass im September 2002 - also vor rund einem Jahr - in Sibirien ein riesiger Meteorit eingeschlagen ist, der immerhin die Vernichtungskraft einer Atombombe besaß?

Nein? Ich auch nicht. Das ist eine der Meldungen, die uns täglich unterschlagen werden, warum auch immer. Dabei ist ein solcher Einschlag nun wirklich keine Spielerei!

Besagte Meldung stammt von AFP (Agence France Press) und wurde am 25. Juli 2003 verbreitet. Danach schlug das Geschoss aus dem All in der sibirischen Region Irkutsk ein. Der russische Wissenschaftler Wadim Tschernobrow sagte dazu in Moskau, der Meteorit habe durch die beim Einschlag entstandene Hitze eine mehr als hundert Kilometer lange Schneise der Verwüstung hinterlassen. Das Zentrum des Einschlags lag in einer nur schwer zugänglichen bewaldeten Bergregion in der Nähe des Baikalsees. Einer zehnköpfigen Wissenschaftlergruppe war es erst acht Monate nach dem Einschlag gelungen, den Meteoritenkrater zu erreichen.

Der Einschlag und seine Erforschung erinnern stark an den Taiga-Einschlag von 1908, für den man heute einen Kometen verantwortlich macht.

Man muss sich fragen, warum die Meldung über diesen Einschlag bisher in keiner der westlichen Medien veröffentlicht worden ist, obwohl ein solcher Impact bei den heutigen Überwachungsmethoden nicht übersehen werden kann. Man meldet selbst die kleinsten Erdbeben im hinteren Hindukusch, aber solch ein Einschlag, der rund um die Welt messbar gewesen sein muss, wird verschwiegen.

Sollen wir auf einen Einschlag vorbereitet werden?

In diesem Zusammenhang macht es nachdenklich, wenn es einem bewusst wird, dass in den letzten Jahren gehäuft „Dokumentarsendungen“



Der Einschlag eines größeren Himmelskörpers kann sich verheerend auf die Erde und ihre Lebewesen auswirken.

und Spielfilme über spektakuläre Meteoriten- und Kometeneinschläge gesendet werden, über Katastrophenszenarien, die nach einem Impact entstehen könnten, und in denen die Regisseure genüsslich die schlimmsten Katastrophenszenarien arrangieren. Man zeigt (etwa regelmäßig im Fernsender N 24) Filme, in denen diskutiert wird, mit welchen Mitteln eventuell (oder auch nicht) ein solcher fliegender Gesteinsbrocken abgewehrt, umgelenkt oder zerstört werden könnte. Dabei werden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, was man gegen einen auf Kollisionskurs zur Erde anfliegenden Asteroiden unternehmen könnte, um ihn abzuwehren. Neben atomaren Schlägen werden die utopischsten Möglichkeiten diskutiert, um letztendlich zu dem Ergebnis zu kommen, dass wir mit den heutigen (finanziellen) Mitteln wohl nicht viel machen können.

Man strahlt Filme aus, in denen Gedankenspielerien vorgeführt wer-

den, dass eine kleine Auswahl (!) an Menschen etwa rechtzeitig vor einem Impact zum Mars befördert werden könnte, versehen mit allen möglichen Pflanzensamen, um dort in einer zu errichtenden Station abzuwarten, bis sich die Erde nach dem Einschlag, der globalen Verwüstung und dem folgenden „atomaren Winter“ wieder beruhigt hat und die Temperaturen sich normalisiert haben, um dann zurückzukehren und mit den geretteten Samen die Erde neu zu bepflanzen.

Sehr aufschlussreich fand ich einen Hinweis auf die Evolution der Tierwelt unserer Erde, die ohne regelmäßige Katastrophen durch Himmelskörper-Einschläge nie den heutigen Stand erreicht hätte. So heißt es, dass wir Menschen selbst einem größeren Asteroiden-Einschlag unsere Existenz verdanken würden. Aber dann kommt gleich die Frage, ob wir denn das Recht besitzen, in die Evolution einzugreifen und einen drohenden Impact abzuwehren, auch wenn er

Besteht uns ein Einschlag bevor?

uns vernichten würde [N 24]. Allein diese Fragestellung macht nachdenklich!

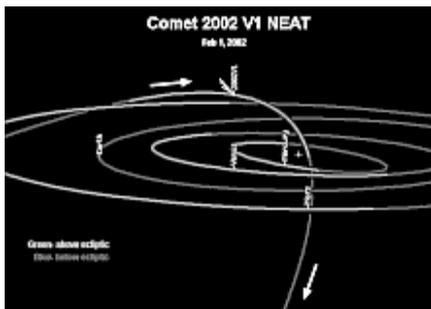
Welchen Hintergrund haben diese Filme und Berichte? Soll die Bevölkerung unauffällig darauf vorbereitet werden, dass eine größere Katastrophe bevorsteht? Warum wurde vor wenigen Monaten urplötzlich in der (Fach-) Presse ernsthaft eine Diskussion begonnen, ob man im Falle des Entdeckens eines sich auf Kollisionskurs nähernden „Near Earth Objects“ durch die NASA oder das US-Militär, wodurch das menschliche Leben auf der Erde bedroht wäre, beispielsweise nicht besser die Bevölkerung im Dunkeln belässt, also ihrem Schicksal ahnungslos entgegnen lässt?

Und warum wird in letzter Zeit mehrfach (ganz beiläufig) erwähnt, dass aufgrund von statistischen Berechnungen der bekannten Einschläge in der Erdgeschichte der nächste kataklysmische Einschlag auf der Erde „eigentlich“ schon längst überfällig sei?

Der erdnahe Weltraum wird heute von tausenden Sternwarten und Amateur-Astronomen peinlichst genau beobachtet. Jeder noch so kleine Felsbrocken wird im Regelfall etwa ein halbes Jahr vor einem eventuellen Eintritt in die Erdatmosphäre erkannt. Aber es gibt leider auch Ausnahmen von dieser Regel, und diese könnten sich eventuell katastrophal auswirken. Und was nützt es, wenn ein anfliegender Asteroid erkannt wird, es aber keine Abwehrmöglichkeit gibt?

Der Komet Neat

Dabei fällt mir spontan eine Meldung von Anfang dieses Jahres ein, wonach der Komet „C/2002/Neat VI“, der eine elliptische Umlaufbahn um die Sonne von (errechneten) 37.000 Jahren hat, vom *Solar and Heliospheric Observatory* (SOHO) der eu-



Die Bahn des Kometen NEAT durch das Sonnensystem

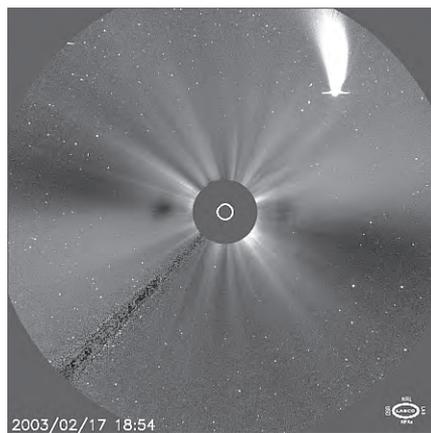


Einschlag eines Himmelskörpers: Besteht uns das in nächster Zukunft bevor?

ropäischen Raumfahrtagentur ESA beobachtet wird, im Februar hatte er seine größte Nähe zur Sonne.

Neat wurde Anfang November 2002 vom automatischen *Near Earth Asteroid Tracking Programme* der NASA entdeckt, als er für das menschliche Auge noch unsichtbar war. Obwohl er sensationell groß und hell leuchtend war, wurde seine Größe trotz der veröffentlichten Fotos um einige Zehnerpotenzen herunter gerechnet.

Auch hier taten sich sogleich Spekulationen auf, ob dieser Komet der Erde etwa gefährlich werden könnte. Doch gleichzeitig musste eingeräumt werden, dass bei den derzeitigen kurzen Vorwarnzeiten vor einem potenzi-



Komet Neat, fotografiert vom SOHO-Observatorium. Die runde dunkle Scheibe vor der Sonne ist eine Schutzabdeckung des Teleskopes.

ellen Einschlag kaum eine Rettungsmöglichkeit für die betroffenen Gebiete bestehen würde.

Dieser Komet wurde von diversen Spekulanten sofort mit dem Planeten „Nibiru“ gleichgesetzt, den Zecharia Sitchin in seinen Büchern erwähnt.

Nibiru hat jedoch lt. Sitchin nur eine Umlaufzeit von 3600 Jahren.

Es ist natürlich bedenklich, wenn man sich daran erinnert, dass die NASA vor etwa drei Jahren darauf hingewiesen hat, dass (damals) in etwa drei bis vier Jahren ein Planet in rund zwanzigtausend Kilometern Entfernung die Erdbahn kreuzen würde. Nähere Angaben wurden damals nicht gemacht.

Was ist mit den irdischen Temperaturen los?

Nicht nur die Gefahr eines bevorstehenden Asteroiden- oder Kometeneinschlags löst eine Nervosität bei den Wissenschaftlern aus. Es gibt noch weitaus mehr unbekanntere Ursachen im All, deren Folgeerscheinungen wir feststellen und beobachten können.

Sicher ist auch Ihnen aufgefallen, dass der diesjährige Sommer viel zu heiß war, mit der Folge von ausgedehnten Flächenwäldbränden rund um die Welt, in USA, Kanada, Portugal, Spanien, Frankreich, Griechenland usw. usw. Hatten wir letztes Jahr noch eine Hochwasser-Katastrophe nach der anderen, glänzt der Sommer dieses Mal mit einer lang anhaltenden Hitzeperiode. Die Abkühlungsphase im Juni ist dieses Jahr ausgefallen.

Natürlich ist das (wieder einmal) Wasser auf die Mühlen derjenigen „Fachleute“, die uns unbedingt weismachen wollen, dass seien die ersten Anzeichen einer durch menschliche Umweltverschmutzung hervorgerufenen Klimakatastrophe. Letztens sprach sogar ein seriös aussehender Wissenschaftler (dessen Name ich mir nicht gemerkt habe) in einer Fernsehsendung todernst davon, nur ein Viertel des veränderten Klimas würde natürlich entstehen, und Dreiviertel sei durch den Menschen verursacht worden. Und er musste noch nicht einmal lachen ob seines Unsinn, den er da losgelassen hatte, denn allein ein einziger Flächenwäldbrand erzeugt mehr Kohlendioxid als die gesamte menschliche Produktion eines Jahres.

Was das alles mit dem Weltall zu tun hat? Sehr viel. Abgesehen davon, dass die stärksten Sonnenaktivitäten nach dem elfjährigen Zyklus eigentlich schon längst vorbei sind, hat die Sonne unvorhergesehen eine erneute starke Aktivität entwickelt, welche die stärkste des jetzigen Zyklus weit über-

Besteht uns ein Einschlag bevor?

trifft. Erklärungen dafür findet man nicht.

Wenn man jedoch weiß, dass (auch) die irdischen Temperaturen letztendlich durch die Stärke der Sonnenstrahlung bestimmt werden (und nicht etwa durch die Menge des in der Atmosphäre vorhandenen Kohlendioxids), so sollte die jüngsten Sonnenaktivitäten mit anderen Augen gesehen werden.

Was geht im All vor sich?

Schon im Herbst vorigen Jahres stellte u.a. die NASA beunruhigende Veränderungen in unserem Sonnensystem fest, wofür es ebenfalls bisher keine Erklärung gibt, weil sie in keine der gängigen Thesen hinein passen. So fanden im Verlauf der letzten Jahre auf den äußeren Planeten Uranus, Neptun und Pluto Polverschiebungen statt. Der Gasplanet Jupiter zeigte plötzlich erhöhte magnetische Aktivitäten, wodurch eine teilweise massive Erwärmung seiner Monde stattfand. Bis heute sind inzwischen sechzig (!) Jupitermonde entdeckt worden, wovon ein großer Teil erst in den letzten zwei bis acht Jahren hinzu gekommen scheint. Woher stammen diese Brocken? Man weiß es nicht. Auf den hunderten Fotos der Planetensonden, die bisher in der Nähe Jupiters agierten, waren sie noch nicht zu finden.

Zwischen Jupiter und seinem Mond Io hat sich inzwischen ein Ionenschlauch gebildet, auch dessen Ursache und Herkunft bisher unklar ist.

Die Planeten unseres Sonnensystems beginnen sich zu erwärmen, unabhängig von der Sonnenaktivität. Das ist ein Effekt, der bisher niemals beobachtet wurde, und der (natürlich) ebenso unerklärlich ist. Begonnen hat die Erwärmung vor rund dreizehn Jahren beim Planeten Neptun und setzte sich fort in Richtung Sonne. Bei Pluto hat man in den vergangenen vierzehn Jahren hingegen eine Abkühlung der Atmosphäre um zehn bis dreißig Grad Celsius messen können. Diese Messungen sind jedoch mit Vorsicht zu genießen, da Plutos Atmosphäre ausschließlich mit verschiedenen umstrittenen Tricks nur indirekt beobachtet werden kann.

Beim Mars hat man seit rund zwei Jahren ebenfalls einen Anstieg der Temperaturen registriert. Parallel zu

den Planeten fand auch eine Erwärmung der Monde unseres Sonnensystems statt, sowie erhöhte magnetische und atmosphärische Aktivitäten bei diesen Planeten und Monden.

Schon voriges Jahr wurde auf Grund dieser Daten vorausgesagt, dass Mitte 2003 (und das haben wir jetzt) mit einer Erwärmung der Erde zu rechnen sei. Da die gemessenen Temperaturerhöhungen bei den anderen Planeten und Monden bis zu dreißig Grad Celsius (!) betragen, ist es nicht auszudenken, was wäre, wenn auch die irdischen Temperaturen um einen solchen Wert ansteigen würden.

Müssen wir uns nun wundern, wenn die Temperaturen dieses Jahr überdurchschnittlich hoch sind?

Es ist natürlich Spekulation, aber ist unser Sonnensystem auf seinem Weg um das Zentrum unserer Galaxis etwa in einen Bereich hinein geraten, in dem besondere Kräfteverhältnisse herrschen? Schon voriges Jahr stellte die NASA fest, dass sich die Geschwindigkeiten aller (!) zur Zeit im Sonnensystem befindlichen Sonden unerklärlicherweise verringert habe. Sogar die inzwischen weit außerhalb des Sonnensystems agierenden Sonden, zu denen noch eine Verbindung besteht, bestätigten diesen Effekt.

Es gibt auch schon Forscher, die einen regelmäßigen Zyklus erkennen wollen, eine Erwärmung der Erde, die alle rund 26.000 Jahre auftritt, wenn unser Sonnensystem auf seinem Weg um das Zentrum unserer Galaxis diesen Bereich des Weltalls durchquert. Aber das sind alles nur Annahmen. Die Wissenschaft tappt im Dunkeln und hat keine Erklärungen parat.

Steht die Erde vor einem Polsprung?

Da man schon bei den äußeren Planeten Polverschiebungen feststellen konnte, stellt sich die Frage, ob auch wir damit rechnen müssen? Ja, natürlich. Das irdische Magnetfeld nimmt, wie man durch Messungen festgestellt hat, seit längerer Zeit kontinuierlich ab, seine Abnahme scheint sich in den letzten zwanzig Jahren rapide beschleunigt zu haben. Noch vor ein paar Jahren hieß es, bei einer weiteren Abnahme sei etwa in zweihundert Jahren mit einer Polumkehr zu rechnen.

Eine magnetische Polumkehr ist nicht zu verwechseln mit einem Polsprung, bei dem sich der gesamte Planet so dreht, dass der Nordpol „unten“ und der Südpol „oben“ steht, im Vergleich zur irdischen Bahn durch unser Sonnensystem. Der Planet rotiert wie bisher weiter, aber der magnetische Nordpol tauscht seine Position mit dem Südpol, ein Kompass zeigt also dann Richtung Süden.

Eine solche Umpolung dürfte weitgehend unbemerkt vor sich gehen, ohne irgendwelche Katastrophen auszulösen. Die Erde hat in ihrer Geschichte schon unzählige Polumkehrungen erfahren. Wir brauchen also kaum damit zu rechnen, dass, wie in der Bibel zitiert, die Sonne „stehen bleibt“, weil die Erde sich „umdreht“.

Eine Polumkehr dürfte relativ schnell vor sich gehen. Beim Planeten Uranus dauerte sie zwei Jahre, unsere Sonne wechselt ihre Magnetpole zum Teil alle 35 Tage.

Man kann es drehen, wie man will, aber es scheint, dass die ruhigen Tage unseres Planeten vorbei sind. Wenn alle anderen (äußeren) Planeten innerhalb eines kurzen Zeitraums so signifikante Veränderungen zeigen, warum sollte eigentlich ausgerechnet die Erde davon verschont bleiben?

Quellen

- H.-P. Thietz: Das unbestechliche Wort zum 27.07.03
- Ute Kehse: „Komet Neat kehrt nach 37.000 Jahren zur Sonne zurück“ (Bild der Wissenschaft online)
- „Meteorit in Sibirien hatte Kraft einer Atombombe“ (AFP, 25.07.03)
- H.-P. Thietz: Information vom 22.10.02, 26.10.02 und 01.11.02
- Ute Kehse (bdw): „Komet Neat kehrt nach 37.000 Jahren zur Sonne zurück“, in: SYNESIS Nr. 4/2003, „Meldungen“.
- Ulrich Dewald (ddp/bdw): „Klimawandel auf Pluto“, in: SYNESIS Nr. 4/2003, „Meldungen“.
- Thorsten Dambeck (SPIEGEL online): „Sternbedeckung zur Pluto-Forschung“, in: SYNESIS Nr. 4/2003, „Meldungen“.
- (dpa) „Astronomen entdecken 23 neue Jupitermonde“, in: SYNESIS Nr. 4/2003, „Meldungen“.

Internetz-Adressen zum Meteoriteneinschlag

- <http://www.sfdrs.ch/system/frames/news/sda-news/index.php?content/news/sda-news/meldung.php?docid=20030725d55377012921304614750>
- <http://de.news.yahoo.com/030725/286/3k2tv.html>